

W H K T - R E P O R T

12 / 2017

Minister Laumann stellt seine Schwerpunkte im Landesausschuss für Berufsbildung vor: Übergangssystem, Werkstattjahr, Bildungsscheck, Lehrstellenprogramm | Neuerscheinung: ehrensache | Das handwerkliche Ehrenamt kennenlernen: www.ehrensache-online.de | Validierungsverfahren für non-formal und informell erworbene Kompetenzen: Fachtagung ValiKom erfolgreich durchgeführt | Sehenswert: Film zur Initiative AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER | Im Schatten anderer: Das zentrale digitale Zugangstor | Grund zur Freude: Spenden statt Präsente | Neu: PIXI-Heft »Leo und die Glücksbringer« | Erfolg über NRW hinaus: PIXI-Heft »Charlotte und die Handwerker« auch in Rheinland-Pfalz | Themenheft Berufsfelderkundung: Auftakt einer neuen Broschürenreihe | Personalia | Terminvorschau | Veranstaltungen 2018



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Minister Laumann stellt seine Schwerpunkte im Landesausschuss für Berufsbildung vor: Übergangssystem, Werkstattjahr, Bildungsscheck, Lehrstellenprogramm

Der für Berufsbildung zuständige Arbeitsminister Karl-Josef Laumann hat seinen Antrittsbesuch im Landesausschuss für Berufsbildung gemacht, einem Gremium, das die Landesregierung in Sachen Berufsbildung berät. Damit ist er seinen Vorgängern gefolgt und hat traditionell in seinem ersten Besuch nach Antritt des Ministeramtes im Landesausschuss erläutert, welche politischen Schwerpunkte er in der Berufsbildung setzt und was er konkret umsetzen will. Einige Botschaften hat der WHKT nachfolgend zusammengefasst.

So betonte der Minister, dass NRW ein vernünftiges Übergangssystem von der Schule in den Beruf brauche und die Berufsorientierung an allen Schulen wichtig sei. Hier sieht er sich Seite an Seite mit den Vertretern der Wirtschaft. Einen vorgezeichneten Weg nur ins Studium dürfe es nicht geben, denn Studieren um jeden Preis führe in eine Sackgasse. Die konkreten Berufsorientierungsmaßnahmen im Land würden zukünftig auch evaluiert, um zu überprüfen, welchen Nutzen sie bringen und wieweit sie den unterschiedlichen Zielgruppen gerecht werden. Mehr solle im Land getan werden, um Studienabbrecher für eine duale Ausbildung zu gewinnen. Sein Ministerium werde den Bildungsscheck NRW kontinuierlich wieder ausweiten und auch Selbstständige wieder als Zielgruppe in den Blick nehmen. Ein Werkstattjahr (zur Qualifizierung von noch nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen) soll wieder eingeführt werden, in dem man die guten Elemente der Produktionsschule mit den guten Elementen des ehemaligen Werkstattjahres NRW kombiniert. Auch will Minister Laumann ein großes Lehrstellenprogramm auflegen, das regional sehr unterschiedlich verteilt werden soll. Gerade die Jugendlichen im Emscher-Lippe-Raum benötigen solche Angebote.

Darüber hinaus nannte er folgende Themen: Gemeinschaftsprojekte von Unternehmen und Betriebsräten zur Qualifizierung der Belegschaft in Sachen Digitalisierung, um Arbeitslosigkeit vorzubeugen, Anerkennung von Berufsabschlüssen und speziell die Qualifizierung von Krankenpfleger/innen aus dem Ausland, damit diese ihre Anerkennung in NRW erhalten sowie Sprachbarrieren in Prüfungen des dualen Systems.

In der anschließenden bildungspolitischen Diskussion konnte man aus dem Schulministerium NRW erfahren, dass es nach vielen Jahren wieder Zuschüsse für Auszubildende für die notwendige auswärtige Unterbringung zum Besuch der Berufsschule geben wird, ein entsprechender Haushaltstitel sei vorgesehen.

Neuerscheinung ehrensache

Das ehrenamtliche Engagement vieler Handwerkerinnen und Handwerker für ihren Beruf ist mit Zeit, fachlicher und sozialer Kompetenz, beruflicher Leidenschaft, unzähligen Ideen und vor allem praxisnahen Lösungen verbunden. In dem neu erschienenen Heft »ehrensache – Für die Arbeitgeberschaft im Handwerk« stellt der WHKT einige dieser Handwerkerinnen und Handwerker stellvertretend vor.

Mit dem Ehrenamt ist ein unschätzbare Wert für den Mittelstand und die Gesellschaft in NRW insgesamt verbunden. Dies betonen gleichfalls Herr Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart aus NRW sowie Herr Generalsekretär Holger Schwannecke des ZDH in ihren einleitenden Sätzen.

Warum sich Handwerkerinnen und Handwerker ehrenamtlich engagieren, wie und mit welchen Erfahrungen, darüber berichten die selbstständigen Handwerkerinnen und Handwerker im Heft »ehrensache«,

das mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen entstanden ist. Die Auswahl der portraitierten Personen erfolgte mit Hilfe der Handwerkskammern in NRW. Auf diese Weise ist eine Zusammenstellung entstanden, die aufzeigt, wie vielfältig das Ehrenamt ist und das es sich auch für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit lohnt, mitzumachen und sich in den Ausschüssen, Gremien und darüber hinaus einzusetzen. Ein hoffentlich motivierendes Signal an und für den ehrenamtlichen Nachwuchs im Handwerk.

»ehrensache« sagt Danke an alle Ehrenamtlichen im Handwerk auf Seiten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Digital ist das Heft als PDF-Datei unter der Adresse www.whkt.de > Service > Publikationen > Grundsätzliches abrufbar.

Sämtliche Einzelportraits und Interviews, auch die aus dem bereits 2014 erschienenen Heft für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, stehen gleichfalls unter www.ehrensache-online.de zur Verfügung. Eine gedruckte Auflage liegt ebenfalls in begrenzter Auflage vor.

Das handwerkliche Ehrenamt kennenlernen www.ehrensache-online.de

Wer aus erster Hand erfahren möchte, wie sich handwerkliches Ehrenamt anfühlt, wie es tickt und sich einsetzt, ist auf der Seite www.ehrensache-online.de gut aufgehoben. 46 Handwerkerinnen und Handwerker berichten hier über ihre Erfahrungen und Erlebnisse im und mit dem Ehrenamt. Von ihrer Arbeit in den Prüfungsausschüssen, ihrem Werdegang und vor allem den unzähligen Momenten, in denen sie erleben, warum es nicht nur dem Handwerk, sondern den Menschen insgesamt hilft, wenn man sich für seine Überzeugung stark macht: Das Ehrenamt, auf www.ehrensache-online.de.

Validierungsverfahren für non-formal und informell erworbene Kompetenzen Fachtagung ValiKom erfolgreich durchgeführt

Am 14. Dezember konnte sich die interessierte Öffentlichkeit während der Fachtagung »*Können sichtbar machen – Berufliche Kompetenzen validieren*« umfassend über den Hintergrund des Projekts, den Ablauf des Validierungsverfahrens sowie die Erprobungsphase informieren.

Die rund 170 Teilnehmenden erhielten zu Beginn durch Dirk Palige (Deutscher Handwerkskammertag), Dr. Achim Dercks (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) und Kornelia Haugg (Bundesministerium für Bildung und Forschung) alle Informationen zur Entstehung und Zielsetzung des BMBF-geförderten Projekts. Anschließend führte Professor Peter Dehnobstel die wissenschaftliche Einordnung in den Themenbereich der Validierung informell und non-formal erworbener Kompetenzen durch, bevor Andreas Oehme (WHKT) den Verfahrensablauf im Detail vorstellte.

Zwei Verfahrensteilnehmerinnen, zwei Berufsexpertinnen und eine Beraterin ermöglichten zudem einen Einblick in die praktische Umsetzung: Sie berichteten von den Erfahrungen, die sie selbst während der Erprobungsphase gemacht haben. Rolf R. Reibold (Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk) ergänzte dies um übergreifende Informationen zur wissenschaftlichen Begleitung der Erprobung.

Während der abschließenden Podiumsdiskussion fand schließlich ein reger Austausch zwischen Akteuren der Arbeitsmarkt- und Berufsbildungspolitik und dem Publikum statt. Im Zentrum standen die Verankerung eines Validierungsverfahrens in das deutsche Berufsbildungssystem und damit verbundene weiterführende Fragen.

An dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt ValiKom sind die Handwerkskammern Dresden, Hannover, Mün-

chen und Oberbayern, Münster sowie die Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau, Köln, München und Oberbayern, Stuttgart und das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH) sowie der WHKT (Projektleitung) beteiligt. Weitere Informationen zum Projektvorhaben gibt es auf der Webseite www.validierungsverfahren.de.

Sehenswert

Film zur Initiative

AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER

Seit Anfang 2015 schwärmen Lehrlinge als »Ausbildungsbotschafter« in die Schulen Nordrhein-Westfalens aus. Ihr Vorteil: Als Auszubildende können sie den Schülerinnen und Schülern ihre Berufsbilder mit Herzblut und vor allem auf Augenhöhe vorstellen. Geschult werden die jungen Auszubildenden von eigens hierfür beschäftigten Koordinatoren in den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern des Landes. Die Unternehmen leisten ihren Beitrag, indem sie die Auszubildenden für ihre Schuleinsätze und die Schulungen während der Arbeitszeit freistellen. Die Schulen bauen die Besuche der Ausbildungsbotschafter in ihre Unterrichtspläne ein. So leistet in der Initiative Ausbildungsbotschafter, die mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds unterstützt wird, jeder seinen Beitrag für bessere Berufsorientierung der jungen Menschen. In den ersten zwei Jahren der Projektlaufzeit konnten 2.800 Ausbildungsbotschafter geschult werden, die über 45.000 Schülerinnen und Schülern ihre 189 Ausbildungsberufe vorgestellt haben.

Was macht eigentlich ein/e Ausbildungsbotschafter/in? Wie verlaufen seine/ihre Einsätze in den Schulen? Wie kommt die Initiative Ausbildungsbotschafter bei den Schülerinnen und Schülern an? Und wie bei den Unternehmen? Diesen und weiteren Fragen geht der Imagefilm der Initiative Ausbildungsbotschafter nach und zeigt anschaulich deren Umsetzung.

Der Film ist unter folgendem Link zu sehen: <https://youtu.be/WUE8FERbFsU>

Im Schatten anderer

Das zentrale digitale Zugangstor

Der Döner war in aller Munde. Und der Brexit. Andere europäische Dossiers fristen dagegen eher ein Mauereblümchendasein. Das gilt zum Beispiel für einen Anfang Mai 2017 von der Europäischen Kommission vorgelegten Vorschlag mit dem etwas sperrigen Titel »Einrichtung eines zentralen digitalen Zugangstors zu Informationen, Verfahren, Hilfs- und Problemlösungsdiensten«. Von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet hat das Vorhaben zwischenzeitlich Fahrt aufgenommen. Die Mitgliedstaaten haben sich Ende November positioniert, die Abstimmung im Binnenmarktausschuss des Europäischen Parlaments ist für den 22. Februar 2018 vorgesehen.

Worum geht es? Das Zugangstor oder »digital gateway«, wie es etwas freundlicher klingend in der englischen Fassung heißt, hat zwei Kernkomponenten: Informationen und Online-Verfahren.

Die Plattform soll Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen in der EU Zugang zu Informationen gewähren, die sie benötigen, um ihre Rechte auf Mobilität in der EU in Anspruch zu nehmen. Die maßgeblichen Themen sind in einem Anhang zum Verordnungsvorschlag festgelegt. Genannt werden zum Beispiel die Anerkennung von Qualifikationen, die Beschäftigungsbedingungen, die Eintragung von Unternehmen, vertragsrechtliche Rechte und Pflichten, die Erlangung von Zulassungen im Hinblick auf die Gründung eines Unternehmens und die Unterrichtung der Behörden über grenzüberschreitende Tätigkeiten. Informationen zu diesen und weiteren Themen müssen die Mitgliedstaaten in der Landessprache und einer anderen Amtssprache der EU vorhalten und zur Plattform verlinken. Angesichts der Bandbreite der Themen sind auf der Anbieterseite potenziell viele Player

betroffen: Bund, Länder, Kommunen und auch die Kammern.

Das Neue aus Nutzersicht ist eine Suchmaschine. Interessierte sollen sich anders als bisher nicht thematisch durch Informationen wühlen müssen. Sie können ihre Suchanfrage in einer beliebigen europäischen Amtssprache auf der Seite »Your Europe« eingeben. Die Suchmaschine wirft daraufhin Links auf nationale und, soweit verfügbar, auf EU-Seiten aus. Damit die Qualität des Angebots stimmt, werden die Suchanfragen statistisch ausgewertet und es wird Feedback gesammelt.

Weitreichender ist die zweite Komponente. 13 in einem weiteren Anhang benannte Verwaltungsverfahren sollen nach dem Kommissionsvorschlag von inländischen und ausländischen Nutzern komplett online abgewickelt werden können. Dazu gehören die Beantragung der Anerkennung beruflicher Qualifikationen, die allgemeine Registrierung der Geschäftstätigkeit ebenso wie die Meldung an die Sozialversicherungssysteme und die Zulassung eines Kraftfahrzeugs. Komplette elektronisch bedeutet laut Kommissionsvorschlag, dass »die Identifizierung, die Bereitstellung der Informationen, die Begleitunterlagen, die Unterschrift und die endgültige Entscheidung elektronisch aus der Ferne und über einen einzigen Kommunikationskanal erfolgen können und das Ergebnis des jeweiligen Verfahrens ebenfalls elektronisch übermittelt werden kann.«

Und es geht noch weiter: Jenseits der 13 Verwaltungsverfahren sollen die Mitgliedstaaten jene Online-Verfahren, die sie ihren Bürgern und Unternehmen anbieten, auf nicht-diskriminierende Art auch Nutzern aus anderen Mitgliedstaaten zugänglich machen. Das bedeutet nicht, dass künftig alle Formulare mehrsprachig sein müssen. Das Anliegen ist vielmehr, dass beispielsweise ausländische Postleitzahlen, Bankverbindungen etc. in die Systeme eingepflegt werden können.

Eng verbunden mit den Online-Verfahren beinhaltet der Vorschlag noch einen weiteren Baustein: das

so genannte »only-once principle«. Es bedeutet, dass ein Bürger oder ein Unternehmen bestimmte Daten einmal zur Verfügung stellt. Brauchen weitere Behörden dieselben Daten, tauschen diese sich – quasi im back-office – untereinander aus. Genau das sieht auch der Vorschlag zum Zugangstor vor. Nachweise, die in Online-Verfahren relevant sind, sollen – unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Anforderungen – über eine Schnittstelle zwischen Behörden verschiedener Mitgliedstaaten ausgetauscht werden.

Soweit erkennbar, stößt das Zugangstor – anders als die europäische (digitale) Dienstleistungskarte – bei den am Gesetzgebungsverfahren beteiligten Organen auf breite Zustimmung. Inhalte und Verfahren mögen sich im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens im Detail noch ändern. Die Umsetzungsfrist mag am Ende zwei – oder wie vom Rat gefordert – fünf Jahre betragen. Im Ergebnis ist davon auszugehen, dass das zentrale digitale Zugangstor kommt. Grund genug, dem Vorhaben mehr Aufmerksamkeit zu widmen!

Grund zur Freude

Spenden statt Präsente

Aus Anlass des 50. Geburtstages von WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten haben Gäste und Partner aus Handwerk, Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie die Mitarbeiter von WHKT und LGH auf Wunsch des Jubilars statt Präsenten insgesamt 8.000 Euro gespendet, hiervon 5.250 Euro für die Kinderkrebshilfe Ophoven (www.kinderkrebshilfe-ophoven.de) und 2.750 Euro für Meister für Afrika (www.meister-fuer-afrika.de).

Neu

PIXI-Heft »Leo und die Glücksbringer«

Unter dem Titel »Leo und die Glücksbringer« ist mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW ein neues PIXI-Heft

über das und mit dem Handwerk in NRW entstanden. Hauptfigur ist Leo, ein kleiner Junge, der mit seinem Onkel Paul, dem Schornsteinfeger, und seiner Auszubildenden Selin Menschen im Handwerk trifft und dabei einiges erlebt.

Die Verteilung erfolgt per direktem Versand an die Kitas in NRW. Ein Weg, der sich bereits in der Vergangenheit gut bewährt hat.

Erfolg über NRW hinaus

PIXI-Heft »Charlotte und die Handwerker« auch in Rheinland-Pfalz

Das rheinland-pfälzische Ministerium für Bildung hat das PIXI-Heft »Charlotte und die Handwerker« des WHKT in seine Initiative »mint läuft« aufgenommen und nachgedruckt. Ein schöner Erfolg für das mit finanzieller Unterstützung des damaligen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW entstandene Heft.

Ziel der Initiative »mint läuft« ist, das Interesse für technische und naturwissenschaftliche Themen und Berufe bereits im Kita-Alter zu wecken.

Themenheft Berufsfelderkundung

Auftakt einer neuen Broschürenreihe

Im Ausbildungskonsens NRW waren sich die Partner einig, dass die Kommunikation von Landesebene in die Regionen verbessert werden muss. Denn gemeinsam vereinbarte Maßnahmen und Instrumente und deren Nutzen werden vor Ort durchaus unterschiedlich wahrgenommen. Deshalb sollen zu verschiedenen Elementen der Berufsorientierung und des Übergangssystems Themenhefte entstehen. Den Auftakt macht ein Themenheft zur Berufsfelderkundung, das Daten und Fakten, FAQs, Einsatzfelder, Nutzen und praktische Beispiele der Vor- und Nachbereitung in Schule und Durchführung in Unternehmen und Verwaltungen veranschaulicht.

WHKT, IHK NRW und unternehmer nrw hatten für die Konzeption und Texterstellung die Federführung übernommen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Das Themenheft wird in Kürze im Broschürenservice des Arbeitsministeriums eingestellt.

Personalien

ZDH-Präsident **Hans Peter Wollseifer** ist in seinen Ämtern als BDA-Vizepräsident und UEAPME-Vizepräsident bestätigt worden.

Im November verstarb der ehemalige Vizepräsident der Handwerkskammer Südwestfalen Raumausstattermeister **Ulrich Dickel**. Ausgezeichnet mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und mit der Goldenen Ehrennadel der Handwerkskammer Südwestfalen, engagierte sich Ulrich Dickel in besonderer Weise und vielfältig ehrenamtlich für die Gesellschaft. So gehörte er von 1984 bis 2009 der Vollversammlung der Handwerkskammer an und wurde dort 1999 in den Vorstand gewählt, wo er zuletzt das Amt des Vizepräsidenten ausübte.

Am 16.11.2017 wurde der bisherige Abteilungsleiter **Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke** von der Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf zum Geschäftsführer gewählt.

WHKT-Hauptgeschäftsführer **Reiner Nolten** vollendete sein 50. Lebensjahr am 23.11.2017.

Terminvorschau

11.01.2018 | Düsseldorf: Antrittsbesuch von WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten bei der neuen Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW, Christina Schulze Föcking

17.01.2018 | Gangelt: Tag des Ehrenamtes 2018 der Handwerkskammer Aachen

18.01.2018 | Düsseldorf: Vorstandssitzung Handwerk.NRW

18.01.2018 | Düsseldorf: Dreikönigsforum Handwerk.NRW

Veranstaltungen 2018:

16.03.2018 | Raesfeld: Festveranstaltung 100 Jahre Westdeutscher Handwerkskammertag mit NRW-Ministerpräsident Armin Laschet

08.09.2018 | Raesfeld: 4. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart

21.09.2018 | Köln: Preisverleihung DesignTalente Handwerk NRW

08.10.2018 | Düsseldorf: 2. Erntedank Handwerk.NRW – Partnertreff LGH und WHKT

27.10.2018 | Aachen: Schlussfeier des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks NRW

17.11.2018 | Köln: 7. Meistertag NRW mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Übergang in das neue Jahr.